



Presseinformation

NIE WIEDER IST JETZT! Musik und Workshop zur Reichspogromnacht am 9. November

17.30 Uhr: „Gefeiert, verfolgt, vertrieben“
Musik jüdischer Schlager- und Filmkomponisten der 1930er Jahre

Gesang und Moderation: Gabriele Stern
Klavier: Christian Gosch

18.30 Uhr: We A.R.E: Workshop
Gibt es eine Zukunft ohne Rassismus?

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 brannten jüdische Geschäfte, Einrichtungen und Synagogen. Jüdische Menschen wurden – initiiert vom nationalsozialistischen Regime – gedemütigt, misshandelt, ermordet. Die Pogrome markierten den Übergang von der Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung zu ihrer systematischen Vertreibung und Ermordung.

Wir hören Musik jüdischer Komponist:innen aus dieser Zeit, gehen auf Spurensuche nach unserem eigenen Rassismus und beschäftigen uns mit der Frage, was wir heute gegen Rassismus tun können.

Datum: Samstag, den 9. November 2024, 17.30 Uhr bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsort: Apostelkirche Eimsbüttel, Bei der Apostelkirche, 20257 Hamburg

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten

Kontakt: Astrid Flohr, E-Mail: flohr,astrid@web.de / Mobil: 0174 / 76 25 581 /
Festnetz: 040 / 49 55 07



Bei der Christuskirche 2
20259 Hamburg
Tel.: (040) 398 09 78 00
E-Mail: kirchenbuero@ev-ke.de
www.ev-ke.de

Bankverbindung:
Evangelische Bank eG
IBAN DE26 5206 0410 5206 4460 19
BIC GENODEF1EK1
U-St.-Nr. 27 / 115 / 02826

Bürozeiten:
Mo. 16-18 Uhr
Di. 10-12 und 14-16 Uhr
Do./Fr. 10-12 Uhr



-2-

Deutsche Unterhaltungskultur in den 20er und frühen 30er Jahren:

In den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts prägten die Chansons und Lieder jüdischer Künstler:innen die populäre Musik dieser Zeit. Zu den kreativsten deutschen Schlager- und Filmkomponisten und -Textern gehörten Werner Richard Heymann (Irgendwo auf der Welt ...), Friedrich Hollaender (Ich weiß nicht zu wem ich gehöre...), Robert Gilbert (Ein Freund ein guter Freund...), Paul Abraham (Viktoria und ihr Husar) und viele andere. Sie waren als Deutsche ein maßgeblicher Teil der damaligen Musik- und Kunstszene. Wenige Wochen nach der Machtergreifung im Jahr 1933 setzten die Nationalsozialisten ihre Vorstellung davon um, was als „deutsche“ und was als „entartete“ Kunst zu gelten hatte. Juden wurde es u.a. verboten, ihre Musik zu veröffentlichen und aufzutreten. Man drängte sie aus ihren Heimatländern ins Exil und schickte sie schließlich in Lager und in den Tod. Von dieser Zäsur hat sich die deutsche Unterhaltungskultur auch nach dem Krieg nur schwer wieder erholt. Am 9. November wollen wir daran erinnern, was vom reichen, intelligenten, verrückten Berlin der 20er und 30er Jahre verloren ging und der Stars aus dieser goldenen Zeit gedenken.

Gabriele Stern:

Sängerin und Schauspielerin. Ausbildung: Hochschule für darstellende Kunst HH und Stage School. Engagements u.a. an der Staatsoperette Dresden, Hamburgische Staatsoper, Altonaer Theater, Schmidts Tivoli, Theater des Westens Berlin, Kammeroper Köln. Im VdMK Bundeswettbewerb Gesang Sparte Musical/ Chanson- 3. Preis.

Christian Gosch:

Kantor mit Schwerpunkt Populärmusik der Kirchengemeinde Eimsbüttel. Ausbildung: Hochschule für Musik und Theater HH. Er arbeitete u.a. als Korrepetitor und Gesangstrainer an der Stage School. Der geprüfte Kirchenmusiker wirkte am Deutschen Schauspielhaus und dem Schmidts Tivoli. Neben seiner Tätigkeit als Musiklehrer eines Gymnasiums, leitet er den Gospelchor sowie die Band der Gemeinde und tritt regelmäßig mit Soloprogrammen auf.

We A.R.E.

We A.R.E. ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der sich für frühkindliche antirassistische Erziehung und Bildung einsetzt. Gegründet wurde der Verein von vier Müttern aufgrund eigener Erfahrung mit rassistischer Diskriminierung in Deutschland. Zusätzlicher Antrieb waren die Diskriminierungserfahrungen ihrer Kinder und der Wunsch, dass Kinder Rassismen nicht weiter reproduzieren.

Weitere Informationen: www.weare-antirassismus.de